

# Anhang

### Argentiniengruppe Stuttgart

Die Argentiniengruppe Stuttgart existiert seit 1987 als Solidaritätsgruppe, die unabhängig von Parteien, Institutionen und Organisationen arbeitet, obwohl z.B. im Bereich der Menschenrechtsarbeit eine enge Zusammenarbeit mit Organisationen wie amnesty international besteht. Sie ist auch Mitglied der Koordination der Argentiniengruppen in der BRD. Wir Mitglieder der Gruppe kommen aus unterschiedlichen Ländern, u.a. aus Argentinien. Wir haben aus ganz unterschiedlichen Gründen begonnen, uns für Argentinien zu engagieren. Eine unserer Aufgaben sehen wir darin, hier in der BRD eine Öffentlichkeit für Argentinien zu schaffen. Zu diesem Zweck geben wir eine Zeitschrift heraus, die vierteljährlich erscheint und führen Veranstaltungen durch. Gleichzeitig versuchen wir auch, Gruppen in Argentinien bei ihrer Arbeit zu unterstützen, indem wir Kontakte zwischen ihnen und progressiven Kräften in der BRD herstellen oder Projekte an Hilfsorganisationen vermitteln. Dazu gehören auch Aktionen in Absprache mit argentinischen Organisationen und Gruppen.

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit legen wir auf Frauenarbeit, was sich v.a. auf unsere Projektauswahl auswirkt:

Wir legen den Schwerpunkt auf Frauen-Basis-Projekte, aus verschiedenen Gründen:

- Die Frauen sind in Argentinien wie anderswo die mehrfach Benachteiligten und Unterdrückten.
- Auf ihnen lastet die Wirtschaftskrise noch schwerer und direkter als auf den Männern, aus dem einfachen Grund, daß sie täglich das Essen auf den Tisch stellen müssen.
- Derzeit bekommen Frauen leichter Arbeit als Männer, doch sind es v.a. schlechtbezahlte und oft unwürdige Jobs wie Hausangestellte.
- In der katastrophalen Wirtschaftssituation kann die Teilnahme an einer z.B. Nähwerkstatt oder Einkaufskooperative, oder die Ernährung der Kinder aus der Gemeinschaftsküche ein wichtiger Beitrag zum Überleben sein. Ebenso sind Gesundheits- oder Rechtsberatung, Gespräche über Verhütung, Gewalt in der Ehe, Sexualität, Überlebenshilfen im Alltag, die Unterschichtsfrauen nicht zur Verfügung stehen, wenn sie sie nicht selber organisieren.
- Die meisten Basis-Projekte werden von Frauen auf die Beine gestellt: Gemeinschaftsküchen, Werkstätten, Einkaufs- und Vermarktungskooperativen, Kinderbetreuung, Gesundheitsberatung,....
- Die gemeinsame Arbeit ermöglicht den Frauen, die Vereinzelung ihres Hauses zu verlassen und gemeinsam mit anderen ihre Situation zu verstehen und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Dabei ist uns wichtig, daß die Projekte sich nicht darauf beschränken, Kunsthandwerksprodukte zu verkaufen oder die Kinderspeisung zu organisieren, sondern daß dies als eine Möglichkeit der Bewußtseinsbildung und der Organisation genutzt wird.

In der machistischen Gesellschaft ist der Platz der Frau im Haus, möglichst ohne Kontakt zur Außenwelt. Die argentinische Militärdiktatur (76-83) hat diese Vereinzelung und Autoisolation in der Gesamtgesellschaft noch verstärkt, indem sie alle sozialen Zusammenschlüsse verfolgte. Diese Erfahrung, sich auf niemanden und nichts einzulassen, sitzt

tief. Andererseits ist in der rapide sich verschärfenden Wirtschaftskatastrophe Argentiniens für Menschen aus den unteren und marginalisierten Schichten das Überleben ohne gegenseitige Hilfe kaum noch möglich. Wie meistens sind es die Frauen, die als erste den Schritt aus der Vereinzelung wagen, sich gegen Polizeiübergreife zur Wehr setzen, Gemeinschaftsküchen organisieren, Werkstätten aufbauen, und dann über die gemeinsam bewältigten Schwierigkeiten ein Bewußtsein für gemeinsame Probleme - auch und gerade als Frauen - entwickeln und nach tiefgreifenderen kollektiven Lösungsansätzen suchen. Dabei haben sie v.a. anfangs oft zusätzlich gegen den Widerstand ihrer Partner und Ehemänner zu kämpfen, die das aushäusige Engagement und zunehmende Selbstbewußtsein der Frauen nicht immer gerne sehen.

Die lateinamerikanische Frauenbewegung nimmt in Bezug auf Männer eine gemäßigte Haltung ein als die europäische. Trotzdem kommen auch dort die Frauen in den Projekten meistens irgendwann an den Punkt, daß sie ihr Augenmerk von dem Problem der Gewalt im Viertel und in der Gesellschaft, oder der Gesundheitssituation der Kinder auf die eigene Gesundheitssituation und die Gewalt in den eigenen Beziehungen richten müssen.

Es gibt zahllose Beispiele mutiger, phantasievoller und mit sehr viel Einsatz entwickelter Projekte von Frauen, die alle irgendwann an den Punkt geraten, wo die fehlenden Finanzmittel der Weiterarbeit einen Riegel vorschieben: Wenn Frauen in der Wirtschaftskrise immer weniger Zeit und Kraft für die ehrenamtliche gemeinsame Arbeit aufbringen, da sie immer mehr darum kämpfen müssen, sich und ihre Familie zu ernähren, oder wenn ein Raum für Nähwerkstatt, Gesundheitsberatung, Jugendarbeit angemietet werden muß. In solch einem Moment versuchen wir als Gruppe, hier in der BRD Finanzquellen aufzutun, um dem Projekt ein Fortbestehen zu ermöglichen.

### Autonome Iranische Frauenbewegung im Ausland e. V.

#### Entstehungsgeschichte

Unsere Gruppe wurde Anfang 1978 unter dem Namen "Freidenkende Iranische Frauen in Berlin" gegründet.

Die Gruppe befaßte sich damals überwiegend mit der gesellschaftlichen und rechtlichen Situation der Frauen im Iran im Vergleich zu anderen Ländern sowie mit der islamischen Ideologie.

Bereits 1978 wurden die religiösen Tendenzen in der Anti-Schah-Bewegung sichtbar. Während und nach der Revolution 1979 kehrten viele Frauen in den Iran zurück. Ein Teil der Gruppe arbeitete in Berlin weiter und versuchte, die deutsche Öffentlichkeit über die Aktivitäten der Frauen im Iran zu informieren.

Ab 1980 kehrten viele Iranerinnen in die BRD zurück, oder kamen zum ersten Mal nach Berlin, um Schutz vor politischer Verfolgung zu finden.



1981 schlossen wir uns mit anderen iranischen Fraueninitiativen zur "Autonomen iranischen Frauenbewegung im Ausland" zusammen.

Den aktuellen Anlaß hierzu bildete der Beschluß der iranischen Regierung, bei Neuaustellung oder bei der Verlängerung des Passes, ein Paßbild mit Kopftuch zu verlangen, ansonsten drohe der sofortige Paßentzug. Dies wurde von uns als Zeichen der Verfolgung bis ins Exil gewertet.

#### **Wer sind die autonomen Frauen?**

Wir sind Iranerinnen, Feministinnen, Flüchtlingsfrauen und leben im Exil.

Wir unterliegen verschiedenen Diskriminierungen:

Daß viele Frauen in ihrem Heimatland verfolgt, gedemütigt, gesteinigt und ermordet werden, wird von den Gesetzgebern nicht ernst genommen.

Es wird argumentiert, daß man sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einmischen wolle. Somit wird die Frauenverfolgung auf die "innere Angelegenheit eines anderen Landes" reduziert!

Im Exilland müssen wir Frauen uns mit neuartigen Problemen auseinandersetzen. Auch hier werden wir aufgrund unseres Geschlechtes diskriminiert.

Ein eigenständiges Aufenthaltsrecht bekommen wir selten. Die meisten Frauen werden rechtlich von ihren Männern abhängig, so daß eine Scheidung für sie die Abschiebung zur Folge hat.

Wir wehren uns aufgrund unserer politischen Überzeugung gegen die Situation in die wir gezwängt werden!

Wir versuchen:

- Solidarität zwischen Frauen verschiedener Nationalität zu fördern
- Konkurrenz abzubauen
- Gemeinsamkeit zu entwickeln
- unser Leben selbst in die Hand zu nehmen
- sich mehr der Natur zu verantworten
- Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen
- Rassismus, Sexismus und religiösen Fundamentalismus zu bekämpfen

Wir fordern:

- daß, geschlechtsspezifische Verfolgung als Asylgrund anerkannt wird!
- daß, die doppelte Diskriminierung als Frau und als Nicht-Deutsche abgeschafft wird!
- daß, wir als Iranerinnen, Immigrantinnen, Flüchtlingsfrauen die gleichen Rechte wie alle anderen, die in dieser Gesellschaft leben, bekommen!

#### **Beratungsstelle**

Der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Beratungsstelle ist die Beratung und Betreuung der Flüchtlingsfrauen aus dem Iran und anderen Ländern.

Angebote:

- Rechtsberatung: Fragen zu Ausländer- und Asylrecht, sowie Familien- und Scheidungsrecht
- Gesundheitsberatung: Aufklärung und Hilfestellung zu Fragen des Schwangerschaftsabbruchs, der Empfängnisverhütung und der Sexualität, aber auch allgemeine medizinische Beratung

Autonome Iranische Frauen  
Hasenheide 54  
1000 Berlin 61

## **DIML**

### **Dokumentations- und Informationszentrum Menschenrechte in Lateinamerika**

DIML wurde als eingetragener Verein am 12. Oktober 1989 in Nürnberg von Menschen aus der Bundesrepublik und Lateinamerika gegründet, die unterschiedliche Erfahrungen aus der Menschenrechtsarbeit, Lateinamerikaforschung und Dokumentation/Informatik eingebracht haben.

DIML stellt sich zur Aufgabe, die Arbeit der lateinamerikanischen Menschenrechtsorganisationen und die Situation der Menschenrechte in Lateinamerika durch genaue Dokumentation und die Erarbeitung praktikabler Zugriffsmöglichkeiten besser bekannt und nutzbar zu machen. Wir stehen mit mehr als hundert lateinamerikanischen und internationalen Organisationen in Verbindung, die uns Informationen über ihre Arbeit zusenden. Bislang ist auf diese Weise, und durch die Unterstützung hiesiger Personen und Organisationen, bereits ein sehr breites Archiv zur Menschenrechtsarbeit in Lateinamerika entstanden. In der derzeitigen ersten Arbeitsphase geht es um die Systematisierung des Archivs, wir bearbeiten aber auch bereits erste Recherchen. 1991 soll die Informationserfassung auf EDV umgestellt werden und, in Zusammenarbeit mit bestehenden internationalen Systemen, ein praktikables computergestütztes Informationssystem für die Benutzung des Archivs aufgebaut werden.

Die bei DIML vorhandenen Informationen stehen in der Regel allen Interessierten offen. Besonders interessant dürften sie für Journalisten und Journalistinnen, für kirchliche und andere Aktionsgruppen, für Nicht-Regierungsorganisationen mit Bezug zu Menschenrechtsarbeit und für interessierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sein. Das Archiv steht auf Anfrage als Präsenzbibliothek für eigene Forschungen offen. Wir bearbeiten aber - im Rahmen der personellen Möglichkeiten - auch externe Anfragen, stellen Unterlagen zusammen u.ä.

Umgekehrt sind wir an allem Material über Menschenrechte in Lateinamerika interessiert, das anderswo ungenutzt in Aktenordnern schimmelt oder gar in den Papierkorb wandert. Mit einigen Organisationen haben wir bereits konkrete Vereinbarungen getroffen. Wir archivieren die entsprechenden Dokumente und halten sie im DIML zur Nutzung verfügbar. Ähnliche Regelungen, die beiden Partnern Zeit und Kosten sparen können, sind mit allen interessierten Gruppen und Organisationen denkbar.

Adresse:

DIML  
Fürther Str. 22  
D-8500 Nürnberg 80  
Tel: 0911/267942  
Fax: 0911-265974

## **EIRENE**

### **Frauen gehen ins Ausland**

EIRENE, internationaler Friedens- und Entwicklungsdienst, arbeitet seit 1957 im Süden (Afrika und Lateinamerika) und seit 1978 im Norden (Irland, Frankreich, Spanien, Belgien und den USA). Vor allem im Nordprogramm haben wir eine Kampagne gestartet, um Frauen für einen ein- bis zweijährigen Aufenthalt im Ausland zu gewinnen.



Nach dem Motto: Selber schon mit dem beginnen, was wir gesamtgesellschaftlich einfordern, möchten wir gerade Frauen motivieren, den Sprung in die Fremde und über den eigenen Horizont hinaus zu wagen. Ein sozialer Dienst im Ausland fördert die Stellung der Frau, sowohl gesamtgesellschaftlich wie politisch.

Bisher haben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern nur in der internationalen Geschäftsstelle erreicht; der Anteil der Frauen, die mit EIRENE für mindestens ein Jahr ins Ausland gehen, liegt immer noch bei 10 Prozent. (Das ist auch bei anderen Organisationen so.) Deswegen hat EIRENE, das vor allem in Projekten zu Frieden, Ökologie, Gewaltfreiheit, christliche Gemeinschaften, Arbeit mit Randgruppen und Frauenbewegung arbeitet, beschlossen, für Frauen besonders attraktive Projekte zu suchen.

Wir bieten für engagierte Frauen folgende Projekte an:

- Arbeit in einem Frauenhaus in Belfast
- Arbeit in einem Frauenhaus in Dublin
- Mitarbeit im "Women's Centre" in Belfast
- Mitarbeit in Frauenhäusern in den USA

Voraussetzungen: englische Sprachkenntnisse und die Bereitschaft zu einem einfachen Lebensstil.

EIRENE

Engeser Str. 74b

5450 Neuwied 1

Telefon 0 26 31 / 2 70 82

### Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit e. V.

Das Fränkische Bildungswerk für Friedensarbeit e. V. sieht seine Aufgabe darin, diese Welt so zu gestalten, daß alle darin leben können. Zentral ist dabei die Idee der Gewaltfreiheit. Dabei will FBF erfahrbar werden lassen, daß Gewalt zu vermeiden nicht bedeutet, machtlos zu sein, sondern in bewußter Gewaltfreiheit sich die persönliche Lebenshaltung und die gesellschaftliche Einflußnahme verbinden. Wichtigstes Mittel hierzu ist die aktionsbezogene Bildungsarbeit, die sich in vielfältiger Weise mit dem umfassenden Thema Frieden auseinandersetzt. In der Bildungsarbeit sollen Zusammenhänge erkennbar werden, die ein besseres Verständnis der gegebenen Situation zulassen und gezielte Handlungsschritte möglich machen.

Arbeitsschwerpunkte sind internationale Begegnungen, Versöhnungsarbeit mit osteuropäischen Ländern, Konversion (Umwandlung militärischer Produktion in zivile), Friedenspädagogik, alternative Geldwirtschaft, Trainingsseminare zur Gewaltfreiheit und "Frauen". Beim Schwerpunkt Frauen steht die Frage im Mittelpunkt, wie wir Frauen an gesellschaftlichen Macht- und Entscheidungsprozessen teilnehmen können, mit dem Gewicht, das wir als die eine Hälfte der Welt einzubringen haben. Eine Ebene dabei ist zu entdecken, was wir einzubringen haben, eine zweite zu sehen, wo wir das, was uns daran hindert, uns einzubringen, aus dem Weg räumen und die dritte, wie wir als Frauen in manchen Bereichen etwas ganz neues schaffen, wo alte Handlungsweisen zu kurz greifen oder sogar tödlich sind.

Derzeit sind wir drei hauptamtlich Beschäftigte mit einem kleinen, aber gerade noch ausreichenden Gehalt. Regelmäßig arbeiten Praktikant/inn/en und Freiwillige mit und die Arbeit wird durch nebenberuflich Bildungsarbeitende sehr bereichert. Wir finanzieren und zu einem Teil durch Zuschüsse, zu einem Teil durch Spenden und Mitgliedsbeiträge und zu einem Teil durch die Bildungsarbeit. Wir wollen finanziell unabhängig bleiben, auch wenn das manches schwierig macht, um in unserer Arbeit unabhängig zu bleiben.

Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit

Kaulbachstraße 22

8500 Nürnberg 10

### Frauen-Anstiftung e. V.

Die Frauen-Anstiftung e. V. hat in Kooperation mit dem Nürnberger Frauenbündnis und Regenbogen e. V. die Teilnahme von Exil- und Flüchtlingsfrauen am Kongreß "Versöhnung leben – Frieden machen. Frauenstrategien gegen Krieg, Unterdrückung und Rüstung" ermöglicht und führte im Sommer 1991 mit ihnen mehrere nachbereitende Multiplikationsveranstaltungen in verschiedenen Städten der BRD durch.

Die Frauen-Anstiftung ist ein Verein von Frauen für Frauen, der durch die Partei DIE GRÜNEN als Stiftung für politische Bildungsarbeit anerkannt ist und zu diesem Zweck über Bundesmittel verfügt.

Die Frauen-Anstiftung versteht sich in ihrer Zielsetzung als Teil eines internationalen feministischen Netzwerkes, arbeitet aber administrativ und rechenschaftspflichtig gegenüber den geldgebenden Ministerien und dem Bundesrechnungshof.

Kooperationen können ausschließlich mit Frauenprojekten, -gruppen und -initiativen abgeschlossen werden, die den Inhalten der politischen Grundsatzvorstellungen der Frauen-Anstiftung nicht entgegenstehen. Das sind:

- die Vernetzung der feministischen Frauenbewegung auf nationaler und internationaler Ebene,
  - die Stärkung der nationalen oder internationalen Frauenprojektbewegung,
  - der kulturelle Austausch und der Abbau rassistischer Verhaltensweisen,
  - die Wissensvermittlung über patriarchale Zusammenhänge im internationalen Kontext.
- Ein Schwerpunkt der Stiftungsaktivitäten ist die Entwicklung einer feministischen Internationalismus-Arbeit. Dazu gehören der Kontakt und die Zusammenarbeit mit ausländischen Frauengruppen und -organisationen in Asien, Afrika und Lateinamerika und eine entsprechende Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit mit ausländischen Frauen (-gruppen), die in der BRD leben und arbeiten.

Da die meisten Finanzmittel durch langfristige Projektzusammenarbeit gebunden sind, empfiehlt sich für Interessentinnen an einer Zusammenarbeit mit uns, vor einer Antragstellung nähere Informationen einzuholen.

Adresse: Frauen-Anstiftung e. V.,

Eimsbütteler Straße 53, 2000 Hamburg 50.

Telefon 0 40/43 15 95

Telefax: 0 40/4 39 47 20



## Frauenforum Paderborn

Das Frauenforum Paderborn entstand 1982 als Initiative feministisch engagierter Studentinnen und Dozentinnen der Universität/Gesamthochschule Paderborn.

Entsprechend den Prinzipien der Selbstorganisation, wie sei in der Neuen Frauenbewegung entwickelt wurden, haben wir uns weder als Verein konstituiert, noch einen Vorstand gewählt, stattdessen aber die Vernetzung der Frauenbewegung auf nationaler und internationaler Ebene für unsere Arbeit genutzt.

In nichthierarchischer Zusammenarbeit bieten wir seit 1983 mindestens zweimal pro Jahr Veranstaltungsreihen von je drei bis sechs Vorträgen und Kulturveranstaltungen an. Ziel unserer Arbeit ist es, für Studentinnen und Frauen aus Stadt und Region Ergebnisse der Frauenforschung zu vermitteln, Forum für aktuelle Frauenpolitik und zu sein und Frauenkultur in Hochschule und Stadt zu etablieren. Das bedeutet für uns auch und vor allen Dingen, daß Frauen sich näher kennenlernen und persönliche Kontakte zueinander aufbauen können.

In die Frauenpolitik der Stadt Paderborn hat sich das Frauenforum seit 1982 immer wieder aktiv eingemischt. In der Hochschule haben Mitglieder der Gruppe maßgeblich zur Anerkennung von Frauenforschung und zur Etablierung von Frauenforschungsprofessuren in verschiedenen Fachbereichen beigetragen. Auch die u. a. vom Frauenforum initiierte Institutionalisierung der Frauenförderung durch Frauenbeauftragte wird von der Gruppe unterstützt und aktiv mitgetragen.

Angeregt durch die Vorträge der Frauen, die im Anschluß an den Frauenfriedenskongreß in Nürnberg nach Paderborn gekommen waren, hat sich ein Diskussionszusammenhang mit in Paderborn lebenden ausländischen Frauen entwickelt, der auch bei der Vorbereitung des für den Herbst 1991 geplanten Wochenendseminar zum Tragen kommt. Dieses – erste – vom Frauenforum veranstaltete Wochenendseminar steht unter demselben Thema der Veranstaltungsreihe vom März 1991: "Frauen in Kriegs- und Krisenregionen des Vorderen Orients".

Das Seminar soll einen Gedankenaustausch über die unterschiedlichen Lebensbedingungen von Frauen in einer patriarchalen Gesellschaft und Kultur, die Sichtweisen der jeweils eigenen und fremden Kultur vermitteln und Möglichkeiten des Zusammenlebens in der Bundesrepublik Deutschland – und in der erhofften künftigen EINEN WELT – initiieren.

Kontaktadresse:

Dr. Irmgard Klönne  
Annette-von-Droste-Straße 10  
4790 Paderborn

## Frauen in der Einen Welt

Wir sind eine Gruppe von Frauen aus verschiedenen Nationen. Wir leben und arbeiten in der Region Nürnberg und haben uns im Mai 1989 zu einem Verein zusammengeschlossen. Wir kommen aus unterschiedlichen Berufen in Schule, Hochschule, Erwachsenenbildung, sozialen und kulturellen Einrichtungen. In unserer Zusammenarbeit überschreiten wir fachwissenschaftliche, berufliche und kulturelle Grenzen.

Mit unserem Namen drücken wir die Solidarität der Frauen in der *Einen Welt* aus, die Notwendigkeit der Auseinandersetzung, der Kooperation und des Zusammenschlusses.

Frauenalltagsforschung steht für uns in wechselseitiger Beziehung mit der Vermittlung unserer Erkenntnisse und solidarischem Handeln. Ausgehend vom Gedanken regionaler und kultureller Vielfalt, fördern und organisieren wir Austausch und Begegnungen mit Frauen aus allen Erdteilen.

### Unsere Aufgaben

- Initiierung, Beratung und Durchführung von Studien und Forschungsprojekten zu Frauenalltagen in verschiedenen Kulturen
- Publikationen, Entwicklung von Materialien für Medienarbeit
- Ermöglichung des wissenschaftlichen und kulturellen Austausches
- Sammlung und Dokumentation von Untersuchungen zum Frauenalltag in verschiedenen Kulturen
- Bildungs- und Solidaritätsarbeit

Frauen in der Einen Welt

Postfach 210421  
D-85 Nürnberg 21  
Tel: 09 11 / 5 98 07 69  
Fax: 09 11 / 59 52 77

## Frauenwerk der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Das Frauenwerk der Nordelbischen Kirche sieht es als seine Aufgabe an, "Frauen in all ihren Lebensbezügen das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat zu verkündigen". Es will Frauen ermutigen, sich selbst ernst zu nehmen mit ihren Fähigkeiten und ihrer Kreativität, mit ihrer Sensibilität und ihrem Verstand. Dazu ist es wichtig, das, was häufig als "typisch weiblich" oder auch als "weibliche Schwäche" abqualifiziert wird, zu begreifen als typisch weibliche Stärken, überlebensnotwendig in unserer bedrohten Welt: behutsam sein im Umgang mit anderen und anderem, Beziehungen pflegen, Schwäche zugeben können, den eigenen Körper als Teil der Schöpfung begreifen und verantwortlich damit umgehen.

Das Nordelbische Frauenwerk möchte Frauen auf ihrem Weg begleiten und sie unterstützen, mit ihrer Lebenssicht und -erfahrung mitzuwirken bei der Gestaltung einer lebendigen Kirche, in der Menschen zu Gott und zu sich finden und Kraft schöpfen können; einer Kirche, die nicht schweigt zu den Problemen unserer Zeit.

Auf all diesen Gebieten hat sich das Frauenwerk deshalb zur Aufgabe gemacht, Wissen und persönliche Sicherheit zu vermitteln – durch Fortbildung, gemeinsame Arbeit, Beratung und Betreuung. Für die gemeindebezogene Frauenarbeit bedeutet das: Bibelarbeit und Andachten, Referate und Diskussionen, Rollenspiele, Malen, Töpfern und Tanz – das Programm der Tagungen ist vielfältig. Es richtet sich vor allem an Multiplikatorinnen – an jene Frauen also, die das Gelernte in die Gemeinden und in die kirchlichen Gruppen weitertragen.

Zwei Beispiele für Programme

Den "Weltgebetstag" gibt es seit über 100 Jahren. Er ist ein typischer Zweig aus einem anderen Land die Gottesdienstordnung erarbeitet. Ein Anreiz für viele, sich nicht nur mit der geistlichen, sondern auch mit der politischen Situation in dem jeweiligen Land auseinander-



zusetzen. So ist der Weltgebetstag ein Symbol geworden dafür, daß es immer um beides geht, um Beten und Handeln, wenn unser Glauben in der Welt wirken soll. Die Frauenarbeit hat sich seit vielen Jahren aktiv an den Aktionen zum Boykott südafrikanischer Früchte beteiligt und auf vielfältige Weise dazu aufgerufen. Sie meint, damit ein deutliches Zeichen für die schwarze Bevölkerung und gegen das Apartheidsregime zu setzen.

Ermina Freytag  
Referentin für Ökumene  
Gemeinde- und gesellschaftsbezogene Frauenarbeit  
Am Alten Kirchhof 16  
2350 Neumünster

---

### Guatemalagruppe Erlangen/Nürnberg

Die Guatemalagruppe hat sich aus der Mittelamerikaarbeit der Evangelischen Jugend entwickelt und versteht sich als ökumenische Gruppe. 1989 und 1990 wurden Begegnungsfahrten nach Guatemala durchgeführt, in denen Nürnberger Jugendliche die Landarbeiter- und Bauerngewerkschaft CUC beim Bau eines Gesundheitspostens unterstützten und sich in vielen Gesprächen mit Gewerkschaften, Kirchen, Menschenrechtsorganisationen, Parteien... über die aktuelle Situation im Land informierten. Kontakte wurden geknüpft und Delegationen nach Nürnberg eingeladen. Die Begegnungsfahrten waren für uns beeindruckend und für unsere PartnerInnen sehr wichtig.

Bei diesen Fahrten haben wir gute Kontakte zur Witwenorganisation CONAVIGUA geknüpft. Die Unterstützung der Frauen Guatemalas in ihrem Kampf um bessere Lebensbedingungen ist seither ein Schwerpunkt der Arbeit unserer Gruppe. Wir unterhalten regelmäßige Kontakte zu den Witwen und unterstützen zusammen mit dem Dritte-Welt-Laden Erlangen ein Webprojekt der Organisation. Auf unsere Einladung hin haben in der letzten Zeit mehrere Vertreterinnen von CONAVIGUA in Erlangen und Nürnberg Vorträge zur Situation der Frauen in Guatemala gehalten.

Ziel unserer Gruppe ist, durch solidarisches Handeln einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten. Wichtig ist uns hierbei besonders die Arbeit hier in Deutschland: Das Aufzeigen von Verknüpfungen Mittelamerikas, insbesondere Guatemalas mit Europa; das Erkennen der Strukturen einer ungerechten Weltwirtschaftsordnung. Wir bemühen uns um konstanten Kontakt mit unseren Partnerorganisationen. In Untergruppen arbeiten einzelne zu Themen wie: Frauen in Guatemala, die Bauerngewerkschaft CUC, die Flüchtlingsproblematik, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Guatemala.

---

### ila – Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika

"Es geschah eines schönen Tages, daß ich starb"  
*"Das Exil", Miriam Bergholz*

Lateinamerikanische Frauen kamen und kommen aus den unterschiedlichsten Motiven hierher, mit oder ohne Familie, aus Studiengründen, auf der Suche nach besseren

Lebensbedingungen oder um einen deutschen Mann zu heiraten. Einige sitzen als Drogenkurierinnen in deutschen Gefängnissen, andere werden zur Prostitution hierher verschickt. Wo bestehen bei diesen offensichtlich so verschiedenen Lebensumständen überhaupt noch Gemeinsamkeiten?

Interviews und Berichte zur Situation von lateinamerikanischen Frauen in Deutschland in *ila* Nr. 146  
Erscheint 10 x jährlich – Einzelpreis DM 5.-

*ila*  
Oscar Romero Haus  
Heerstr. 205  
5300 Bonn

---

### Kirchlicher Entwicklungsdienst

#### 20 Jahre KED

"Ich will mich an's Gewöhnen nicht gewöhnen". So lautete der Titel eines Liedes, das Jugendliche für ihre "Dritte Welt"-Aktion geschrieben hatten. Dieser Titel könnte auch als Motto über der entwicklungspolitischen Arbeit der vergangenen Jahre stehen. 1989 konnte der KED auf 20 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Im selben Zeitraum haben Hunger, Armut und Umweltzerstörung in rasantem Tempo zugenommen.

#### Anstöße und Impulse

1968, in Uppsala, hat die Vollversammlung des ökumenischen Rates wichtige Anstöße für die Einrichtung des Kirchlichen Entwicklungsdienstes gegeben:

"Da wir heute die Lage der Menschen der ganzen Welt kennen und auch über die Mittel verfügen, gibt es keine Entschuldigung mehr. Es ist eine Welt, und die ungeheuren Ungleichheiten zwischen den Menschen verschiedener Nationen und verschiedener Kontinente sind so unentschuldigbar wie die großen Unterschiede innerhalb von Nationen. ...Christen sollten... sich dafür einsetzen, ein Bewußtsein für die Beteiligung an einer weltweiten verantwortlichen Gesellschaft mit Gerechtigkeit für alle zu schaffen."

Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat im gleichen Jahr diese Forderungen aufgenommen und den Kirchlichen Entwicklungsdienst als einen eigenen Aufgabenschwerpunkt definiert. Im Kirchlichen Entwicklungsdienst ist die finanzielle Hilfe für Programme in Übersee und für Aufklärungsarbeit und Förderung verantwortungsvollen Handelns bei uns zusammengefaßt.

Alle Christen sind zur Wahrnehmung einer gemeinsamen Weltverantwortung berufen. Das bedeutet für die entwicklungsbezogene Bildungsarbeit in der EKD, daß Probleme und Anfrage der ökumenischen Partner in Übersee aufgenommen werden und ihre Sicht in die Bildungsarbeit hier einfließt.

#### Aufgabe und Angebot

In Bayern hat die Synode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche 1969 die Weichen für die Einrichtung des Kirchlichen Entwicklungsdienstes gestellt.

Die Abteilung KED im Diakonischen Werk ist eine Stelle der Landeskirche, die in Kooperation mit kirchlichen Werken und Einrichtungen, mit Gemeinden, Aktionsgruppen, Dritte-Welt-Läden, wissenschaftlichen Instituten u. a. entwicklungsbezogene Öffentlichkeits- und



Bildungsarbeit leistet. Der KED versteht seine Aufgaben im Sinn des konziliaren Prozesses zur Förderung von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Der KED ist eine Bildungswerkstatt. Durch Ausstellungen (ab 1990 Wanderausstellung "O Brasil"), Seminare, Tagungen, Vorträge, die Mitarbeit in Gruppen und Gremien werden u. a. die Themen "Zeugnis und Dienst der Kirche", "Partnerschaft und Gemeinschaft", "Menschenrechte und Entwicklung", "soziale Gerechtigkeit und internationale Wirtschaftsordnung" aufgenommen.

Der KED ist ein Informationszentrum mit einer Fachbibliothek, einem Ausschnittarchiv zu allen Entwicklungsländern und mehreren hundert Schlagwörtern, einer Materialstelle zu Ländern und Themen der Dritten Welt, das Aktionsgruppen, Gemeindegruppen, Pfarrern, MitarbeiterInnen in der Erwachsenenbildung, Lehrkräften und anderen Interessierten offensteht.

KED  
Pirckheimerstraße 33  
8500 Nürnberg 10

### **Ponte Cultura Verein zur Förderung deutsch/brasilianischer Kultur**

Aus Liebe zu Brasilien, seinen Menschen, seiner Kultur, ist die Idee einer "Kulturbrücke" entstanden.

Im August 1990 wurde der Verein, Ponte Cultura, gegründet, um den kulturellen Austausch zwischen Brasilien und Deutschland und damit ein gegenseitiges Verständnis für die andere Kulturwelt zu fördern, in den Bereichen

- Kunstausstellungen
- Musikveranstaltungen
- Dichterlesungen sowie Theatervorführungen
- Austausch zwischen brasilianischen und deutschen Künstlern.

Eine intensive Zusammenarbeit besteht mit der brasilianischen Frauengruppe "Sambaqui" aus Sao Paulo. "Sambaquis" sind Küchenabfallhaufen aus Muscheln von Menschen des Archaikums, die an der ganzen brasilianischen Atlantikküste im Laufe der Menschheitsgeschichte entstanden sind, und heute Zeugnis geben von den Lebensformen und -riten der Vorfahren. Die Frauengruppe versucht, einen Bogen zur Gegenwart der Lebensformen heute - insbesondere der Frau - zu schlagen.

Kontakt:  
Marianne Stüve  
Schlegelstraße 6  
8500 Nürnberg 20  
Telefon 09 11 / 59 45 20

### **SERPAJ- Europa – Dienst für Frieden und Gerechtigkeit**

Servicio Paz y Justicia (SERPAJ) ist ein Dienst für die solidarische Unterstützung und Koordination von Aktionsgruppen und christlichen Basisgemeinden in Lateinamerika, die im Kampf für die Befreiung der Armen und am Aufbau einer gerechteren und menschlicheren Gesellschaft engagiert sind.

SERPAJ wurde 1974 gegründet und hat durch seinen damaligen Koordinator Adolfo Perez Esquivel 1980 den Friedensnobelpreis bekommen.

Der Grundgedanke von SERPAJ beruht auf drei Pfeilern:

- Widerstand gegen Unrechtsstrukturen in der Gesellschaft
  - aktive Gewaltfreiheit aus einer ökumenischen Inspiration
  - Einsatz für die Wahrung der Menschenrechte als Rechte der Personen und der Völker
- Die Basisstruktur von SERPAJ bilden die nationalen Sekretariate, die mittlerweile in 11 lateinamerikanischen Ländern bestehen. In Europa fördert ein Unterstützungsnetzwerk die Arbeit und versteht sich als Brückenfunktion zwischen Europa und Lateinamerika. Eine der Prioritäten aller SERPAJ-Basisgruppen ist das Frauenprogramm. Auf zwei kontinentalen Treffen wurden die Aktivitäten in den einzelnen Ländern - Kooperativen, Gemeinschaftsküchen, Diskussionsgruppen, politische Ausbildung zu Themen wie die Rechte der Frauen - diskutiert und koordiniert. Innerhalb Europas versuchen wir Informationen über die Situation der Frauen in Lateinamerika zu verbreiten.

SERPAJ-Europa  
Engenserstr. 74a  
D-5450 Neuwied  
Tel: 02631-27109  
Fax: 02631-31160

### **Terre des femmes Menschenrechte für die Frau Gemeinnütziger Verein**

Menschen weiblichen Geschlechts werden überall auf der Welt - heute wie je - in ihrem Menschsein beschnitten.

- in ihrer **Freiheit** durch Vorschriften, Tabus, Schleier, Vorurteile und die "guten Sitten"
- in ihrer **Entwicklung** durch verweigerte oder minderwertige Ausbildung und Benachteiligung im Arbeitsleben
- in ihrem **Geist** durch Erziehung zur Unmündigkeit und Drill zur "Weiblichkeit"
- in ihrer **körperlichen Integrität** durch täglich in großen Teilen der Welt tausendfach vollzogene rituelle Verstümmelung ihrer Geschlechtsorgane
- in ihrer **Würde** durch Darstellungen in den Medien, in der Werbung, durch Pornographie

**Menschen weiblichen Geschlechts** werden überall auf der Welt - heute wie je - täglich millionenmal Opfer von Gewalt:

- Sie werden vergewaltigt, mißhandelt, in die Prostitution versklavt.
- Sie werden - im Orient und anderswo - zur Sühne "verletzter Familienehre" geköpft, erstochen, gesteinigt.
- Sie werden in psychiatrischen Anstalten rollenkonform "diszipliniert", im Strafvollzug nach traditionellem Frauenbild "resozialisiert".

Die Bewegung **TERRE DES FEMMES**, gegründet am 31. Mai 1991 in Lausanne, verfolgt als **gemeinnütziger Verein** unter Berufung auf die entsprechenden Artikel in den internationalen Konventionen zum Schutz der Menschenrechte, insbesondere zum Schutz der körperlichen und seelischen Unverletzlichkeit der Person, die folgenden Ziele:



- 1) **Kampf** gegen jede Form von an Frauen begangenen Verletzungen der Menschenrechte ohne Vorbehalte politischer, konfessioneller, rassistischer oder geographischer Art;
- 2) **Konkrete und diskrete Hilfe** für die Opfer von Mißhandlung, Verfolgung und Ausbeutung aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht;
- 3) **Aufbau eines Netzes von Mitgliedern** in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, des Erziehungs-, Gesundheits- und Justizwesens und der Medien; Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Organisationen und Gruppen verwandter Zielsetzung;
- 4) **Erreichung des Flüchtlingsstatus** für Frauen, die aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit verfolgt werden; entsprechende Abänderung oder Ergänzung der die Flüchtlinge betreffenden Bestimmungen;
- 5) **Öffentlichkeitsarbeit** in den Medien sowie durch eigene Publikationen.

P.O. Box 2531, 7400 Tübingen, Germany  
Tel. 0 70 71/2 42 89

---

### Verein für internationalen Austausch / V.I.A. e. V.

V.I.A. ist ein gemeinnütziger Verein. Zweck des Vereins ist laut Satzung die Förderung von Toleranz und Völkerverständigung.

V.I.A. arbeitet zusammen mit Personen und Gruppen in Deutschland und in anderen Ländern.

V.I.A. gibt dreimal jährlich einen deutschen Rundbrief, den "VIA-Rundbrief" heraus, mit Nachrichten aus den Bewegungen für Gerechtigkeit und Frieden in verschiedenen Ländern, insbesondere USA, und genauso oft einen englischen Rundbrief unter dem Namen "Overseas" für unsere Freunde in USA und in anderen Ländern mit Nachrichten aus Deutschland und aus Europa.

Außerdem führt VIA Informationsveranstaltungen durch mit Vertretern der internationalen Bewegungen für Gerechtigkeit und Frieden, beteiligt sich an internationalen Veranstaltungen in verschiedenen Ländern und vermittelt Begegnungsmöglichkeiten, Brief- und Besuchskontakte.

Kontakt:  
Lilo Klug,  
Katzensteige 40/1  
7071 Heilbronn

---

### War resisters' international

War Resisters' International (WRI), gegründet 1921, ist ein Netz von Gruppen aus über 40 Ländern, die davon überzeugt sind, daß Krieg ein Verbrechen an der Menschheit ist. Es gehören Pazifistinnen, Kriegsdienstgegnerinnen, gewaltfreie Aktivistinnen und Militärdienstverweigerer dazu. Sie gehen von dem Grundsatz aus, daß Kriege und Kriegsvorbereitungen nicht ohne tiefgreifende soziale Veränderungen beendet werden können. Deshalb werden auch Themen wie ökonomisches Ungleichgewicht, Rassismus und Sexismus diskutiert. WRI arbeitet auf vielen Gebieten, z. B. zu der Landreform in Lateinamerika, zu dem Stopp der Atomwaffentests im Pazifik oder zum Aufbau einer freien, nichtrassistischen

Gesellschaft in Südafrika. Und immer steht die Verpflichtung zur Gewaltfreiheit im Vordergrund.

Der Sitz der WRI ist London. Die Finanzierung läuft über die einzelnen Gruppen, Spenden und viel freiwillige Arbeit. Entscheidungen über die grundlegende Richtung der WRI werden auf der Drei-Jahres-Konferenz getroffen. Und WRI bringt monatlich eine internationale Zeitschrift "Peace News" zur aktiven Gewaltfreiheit heraus.

### Frauenarbeitslose innerhalb der WRI

1979 beschlossen Frauen der WRI aus verschiedenen Ländern, daß sie ein eigenes Treffen organisieren, um Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig Unterstützung anzubieten. Seitdem gab es drei solcher Treffen in Europa und der zweimal jährlich erscheinende "WRI Women's Newsletter" ermöglicht einen kontinuierlichen Informationsfluß.

Die vierte Konferenz soll nun in der asiatischen Pazifikregion stattfinden, um den internationalen Aspekt und die Solidarität unter den Frauen zu erweitern. Drei Themen werden Schwerpunkt sein: Militarismus, Entwicklung und Gewaltfreiheit. Die WRI-Frauenkonferenz bietet Raum, neue Ideen zu entwickeln, Strategien auszutauschen und die Träume von einer friedlichen und gerechten Welt zu teilen.

Kontakt:  
Graswurzelwerkstatt  
Hoheneckenweg 9  
5000 Köln 60

---

### Weltgebetstag

#### Frauen aller Konfessionen laden ein

Der Weltgebetstag ist eine weltweite Bewegung christlicher Frauen aus vielen Traditionen, die jedes Jahr zum Feiern eines gemeinsamen Gebetstags zusammenkommen und die in vielen Ländern in beständiger Gemeinschaft des Betens und Dienens bleiben:

- eine Bewegung, die Frauen in mehr als 150 Ländern und Inselreichen in Gang gesetzt und ausgeführt haben;
- eine Bewegung, deren Sinnbild ein jährlicher Festtag ist - der erste Freitag im März, zu dem alle Menschen willkommen sind;
- eine Bewegung, welche Frauen aus verschiedenen Rassen, Kulturen und Traditionen zu engerer Gemeinschaft, näherem Verstehen und einigerem Handeln über das ganze Jahr zusammenführt.

Durch den Weltgebetstag

- bekräftigen Frauen in aller Welt ihren Glauben an Jesus Christus;
- teilen Frauen in aller Welt miteinander ihre Hoffnungen und Ängste, ihre Freuden und Sorgen, ihre Möglichkeiten und Bedürfnisse.

Durch den Weltgebetstag bekräftigen Frauen, daß Gebet und Handeln untrennbar sind und daß beide einen nicht zu ermessenden Einfluß in der Welt haben.

Weltgebetstag - informiertes Beten - betendes Handeln.

Sitz der Geschäftsstelle:  
Deutenbacher Straße 1  
8504 Stein  
Telefon: 09 11/68 06 30/31